



CRISTIAN MANGANIELLO
KORBINIAN PETZI

WENIGER STICHPROBEN, MEHR EINBLICK

Weniger manuelle Stichproben, mehr qualitative Aussagen zur Umsatzprüfung – geht das? Das geht. Mit dem Einsatz von Datenanalysen in der Prüfung von Umsatzbuchungen zum besseren Verständnis des geprüften Unternehmens.

Einleitung. Umsätze sind Schlüsselrisiken. Somit gehört deren Prüfung zum Alltag. Um sich dezidiert zur korrekten und periodengerechten Umsatzverbuchung zu äussern, werden üblicherweise eine umfangreiche Anzahl Stichproben von Transaktionen gezogen. Leider erlaubt der stichprobenbasierte Ansatz nur eine eingeschränkte qualitative Aussage über die Gesamtpopulation. Wäre doch schön, wenn sich das Verhältnis umkehren liesse: weniger Stichproben, mehr Klarheit über die Spezifika der Umsatzprozesse. Dank der datengestützten Umsatzprüfung wird das in vielen Unternehmen möglich.

Systematik. Mithilfe von Datenanalysen lassen sich sämtliche Umsatztransaktionen im Hauptbuch im Hinblick auf die jeweilige Kontenkombination und Gegenbuchung analysieren. Vorab werden jene Transaktionen festgelegt, die durch den erwarteten Standardbuchungsprozess laufen. Die Datenanalysen werden mit weiteren Prüfungshandlungen kombiniert. Das Resultat: Prüfungssicherheit über sämtliche Umsatzerlösbuchungen im Standardprozess. Für nicht standardisierte Transaktionen werden spezifische Prüfungshandlungen vorgenommen.

Die Analyse der gesamten Transaktionen für die relevanten Umsatzkonten erfolgt in zwei Schritten: Zuerst werden die Gegenkonten zu den Umsatzkonten ausgewertet. Dann wird mittels Datenanalysen eine Gegenkontenanalyse sämtlicher Bewegungen auf Konten von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vorgenommen.

Anwendung und Eignung. Der Einsatz von Datenanalysen in der Umsatzprüfung empfiehlt sich unter folgenden Voraussetzungen:

- Die Buchungslogik der Umsatzerlöse und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist geradlinig, nicht komplex. Die Umsatzrealisierung findet zeitpunktbezogen (Point in Time) statt; also bspw. keine Umsätze aus langfristigen Aufträgen sowie Mehrkomponentenverträge.
- Die Umsätze werden überwiegend direkt bezahlt oder über Forderungen durch Bezahlung ausgeglichen.
- Die Wirtschaftsprüferinnen und -prüfer verfügen über ein ausgeprägtes Verständnis des kundenseitigen Verkaufsprozesses und der Umsatzflüsse.
- In früheren Umsatzprüfungen wurden keine oder nur wenige Feststellungen ermittelt.

Vorteile. Im ersten Jahr der datengestützten Umsatzprüfung fallen gewisse Investitionen für die Bestimmung des erwarteten Prozesses an. Diese bleiben i. d. R. jedoch überschaubar. Durch die Weiterverwendung des Konten-Mappings in den Folgejahren lässt sich der zeitliche Aufwand für die Prüfung der Transaktionen und Buchungen wesentlich reduzieren. Mit Datenanalysen werden manuelle Stichproben einzelner Umsatzbuchungen hinfällig, und die Qualität der Umsatzprüfung steigt. So stützen die Wirtschaftsprüferinnen und -prüfer ihre Aussage zu den Umsätzen nicht nur auf manuelle Stichproben, sondern auf eine zu 100% analysierte Gesamtpopulation. Abhängig von der Wirksamkeit des Kontrollumfelds können so die festgelegten Stichprobenumfänge reduziert werden. Damit können sie sich bei der Besprechung der Umsatzprüfung auf die Ausnahmen und auf qualitative Aspekte der Berichterstattung konzentrieren. Datenanalysen leuchten die Buchungssystematik aus und identifizieren Buchungsmuster einfach und schnell. Wer sie in der Umsatzprüfung einsetzt, erhöht die Transparenz und vertieft seinen qualitativen Einblick in den gesamten Umsatzprozess: eine Win-win-Situation aus einem effektiven und effizienten Prüfungsvorgehen, welches die Möglichkeiten der Datenanalysen intelligent berücksichtigt. ■



CRISTIAN MANGANIELLO,
PARTNER FOR RISK AND
COMPLIANCE MANAGEMENT
SERVICES, PWC SCHWEIZ



KORBINIAN PETZI,
DIRECTOR
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG,
PWC SCHWEIZ